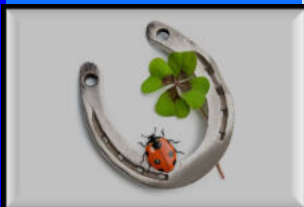




Dezember 2019
AUSGABE 12

2020

Frohes neues Jahr



DER 
JAKOBSWEG
von der Fulda an den Main

In dieser Ausgabe:

Vorwort -	2
Du weist mir die Richtung	2
Gehen mit Gott— Hörende und Gehörlose pilgern gemeinsam	3
Einen Schritt vor den anderen	4
Frauenpilgern	5
Männer durch die Nacht - Männerpilgern von Gründonnerstag in den Karfreitag	6
VAMONOS 2020	7
Abzweig für Pilger in Sargenzell	8
Der Früchteppich von Sargenzell	9
Streckenpatentreffen 2019	10
Pilgerbericht Biermann	11
Pilgerangebote und Termine	12
Termine RG Fulda	13
Wir über uns	14
	15



Bild: Schneider

COCOA

Liebe Pilgerfreundinnen
- und Freunde,

eins, zwei, drei im Sause-
schritt, läuft die Zeit, wir lau-
fen mit - wusste schon Wil-
helm Busch.

Ein Jahr voller Ereignisse geht
zu Ende, vieles hat uns be-
wegt oder auch erschüttert:
Das Attentat in Christchurch
mit 42 Toten, Anschläge in Sri
Lanka mit 310 getöteten Men-
schen, in Halle konnte ein
Massaker gerade noch verhü-
tet werden, Walter Lübcke
ermordet, ein 8-jähriger in
Frankfurt/M. vor den Zug
gestoßen, Friday for Future,
Brexit, Boris Johnson und
Trump beherrschen weiter die
Schlagzeilen. Nicht nur Notre-
Dame brennt, auch Südame-
rika, Australien und Kalifor-
nien erleben katastrophale
Waldbrände; dafür steht Ve-
nedig, wie auch andere Gebie-
te in der Welt, unter Wasser -
der Klimawandel ist allgegen-
wärtig! Die Nato wird 70 und
Angela Merkel erleidet Zitter-
anfälle, Nahles, May und
Grindel treten von ihren Äm-
tern zurück und Hoeneß be-
endet seine Ära beim FCB.
Vieles ist uns schon nicht
mehr gegenwärtig und ständig
werden wir mit neuen Mel-
dungen geflutet.

Viele halten jetzt ihren per-
sönlichen Rückblick auf ein
ereignisreiches Jahr und zie-
hen Bilanz und hoffen auf ein
vielleicht besseres Jahr 2020 -
oder sind zufrieden: es hätte ja
schlimmer kommen können.

Das „alte Pilgerjahr“ hatte
jedenfalls wieder viele erfreu-
liche Momente und Begegnun-
gen, wie auf den folgenden
Seiten auszugsweise zu sehen
ist und ich wünsche mir, dass
die positiven Aspekte das alte
und neue Jahr verbinden und
**alle einen guten, gesunden
und erfolgreichen Start in
das Jahr 2020** haben.

E. Ulteira

Volker Schneider

Jürgen Wiebicke an
die Jakobsmuschel

Liebe Jakobsmuschel,

verzeih bitte, dass ich
mich für Dich lange
Zeit nur interessiert
habe, wenn Du vor
mir auf dem Teller
lagst, in den Spaghetti
Vongole. Als Zeichen
am Wegesrand, als gel-
bes Symbol der Ja-
kobspilger auf blauem
Grund, schienst Du
mir keines Blickes
würdig. Es gibt Dich
einfach zu oft.

Man kann in Deutsch-
land keine zehn Schrit-
te gehen, ohne auf ei-
nem Jakobsweg zu
landen.

Nur weil der Kerke-
ling mal weg war, so
dachte ich, müssen wir
nicht so tun, als ob auf
einmal ganz viele
Wanderer ganz fromm
wären und alle Wege
nach Santiago in
Nordspanien führen.
Plötzlich überall Mu-
scheln in deutschen
Mittelgebirgen, sehr
seltsam.

Vor Kurzem traf ich
den Entschluss, mal
ein paar Wochen am
Stück zu gehen, etliche
Hundert Kilometer
kreuz und quer durch
Nordrhein-Westfalen.
Ich wollte den Stecker
ziehen und versuchen,
wie ein Fremdling auf

mein eigenes Land zu
schauen. Ich hatte das
Gefühl, mich nicht
mehr auszukennen.
Bei all dem Chaos, das
in der Welt um uns
herum entstanden ist,
mir meinen eigenen
Pessimismus weglau-
fen zu müssen. Wan-
dern kann da Wunder
wirken. Ich wandere
schon lange, aber ein
Pilger bin ich nicht.
Weil ich die Vorstel-
lung für Aberglauben
halte, dass es Orte ge-
ben soll, die heiliger
sind als andere.

Falls es einen Gott
gibt, sollte er in der
Hochhaussiedlung ge-
nauso anwesend sein
wie in Santiago, oder
er kann mich mal. Pil-
ger haben beim Gehen
ein Ziel, ich habe
keins.

Wenn ich wandere,
bin ich ein anderer als
der, der ich zu Hause
bin. Mein Blick ist kla-
rer, mein Verhältnis
zur Welt dichter.

Trotzdem war mir ein
wenig bange:

Ich wusste nicht, ob
ich es so lange mit mir
selbst aushalten wür-
de. Und zudem drohte
ich schon vorher zu
scheitern: Ich konnte
mich nicht entschei-
den, wo meine Wan-
derung beginnen soll-
te. Doch dann sah ich
Dich, die gelbe Mu-

schel auf blauem Grund!
Ausgerechnet am Ende
meiner eigenen Straße in
einem Kölner Vorort
hingst Du als ausge-
bleichter Sticker am La-
ternenpfahl. Ich muss
Dich übersehen haben,
immer mit den Gedan-
ken woanders.

Plötzlich war mir klar,
dass ich selber am Ja-
kobsweg wohne, obwohl
mir noch nie ein Pilger
mit frommen Liedern
auf den Lippen in mei-
ner Straße begegnet ist.
Das war dann Liebe auf
den ersten bewussten
Blick. Wenn auch nicht
die Liebe des Pilgers.

Du hast mir sehr gehol-
fen, Du hast mir eine
Richtung gewiesen.
Denn nun wusste ich,
was ich tun wollte: **ein-
fach loslaufen.**

Jürgen Wiebicke, 55,



*Journalist und Autor
des Buchs „Zu Fuß
durch ein nervöses
Land“*

(ingesandt von Pfarrer
Fredy F. Henning)

Gehen mit Gott - in aller Stille

Unter dem Motto

“Schritt für Schritt und du gehst mit!

pilgerten rund 40 Hörende, Schwerhörige und Gehörlose auf den Spuren des heiligen Jakobus. Bis zum ökumenischen Kirchentag 2021 soll der Pilgerweg, der größtenteils am südlichen Mainufer entlangführt, barrierefrei ausgebaut werden.

VON GERNOT GOTTWALS
Frankfurt.

Sankt Margareta und Gehörlosen-seelsorger des Bistums Limburg. Doch dann verteilt Pastoralreferentin Claudia Lamargese bunte Tücher, die in den Händen der 40 Pilger wehen, als das Lied “Meine Hoffnung, meine Freude” angestimmt wird. Die Hörenden und Schwerhörigen singen, die Gehörlosen strecken ihre Hände empor, um Stärke, Hoffnung und Zuversicht auszudrücken. Der Verkehrslärm der Autobahn rückt in den Hintergrund. „Ich bin zum ersten Mal da bei, nehme das Lied und die Stimmung durch Mimik und Gestik wahr und fühle mich

nus in Höchst führt. Auch die Inklusionsstelle des Bistums Limburg, die den Pilgertag gemeinsam mit der Hessischen Sankt Jakobsgesellschaft organisiert, sieht schon ein Etappenziel erreicht: »Schwerhörige und Gehörlose kommen hier dank unserer Angebote schon gut zurecht, doch für Blinde, Seh- und Gehbeeinträchtigte sowie Menschen mit Lernschwierigkeiten bleibt noch einiges zu tun“, sagt David Heun, Referent der Inklusionsstelle.

Während die Alte und die Schwanheimer Brücke mit ihren Rampen und geringfügigen Steigungen für Gehbeeinträchtigte und Rollstuhlfahrer schon gut zu bewältigen sind, werden für den sonstigen, vor allem am südlichen Mainufer entlangführenden Jakobsweg bis zum ökumenischen Kirchentag 2021 noch einige taktile Abgrenzungen, Ruhebänke und ein Pilgerhandbuch in einfacher Sprache gebraucht. Heun ist zuversichtlich: „In den nächsten Monaten stehen hierfür weitere Gespräche mit der Stadt an.“



Pilgerbegleiter Karl-Heinz Kohn & Pilgerin Tanya del Boccio laufen vorneweg, die übrige Gruppe aus Hörenden, Schwerhörigen und Gehörlosen folgt mit ruhigen Schritten am südlichen Mainufer auf dem rund 17 Kilometer langen Pilgerweg von Sankt Leonhard nach Sankt Justinus in Höchst. Foto: Michael Faust

Der Weg zum Rasen unter der Europabrücke der A5 ist mit Asphalt gepflastert. Immer wieder klingeln sich Radfahrer den südlichen Mainuferweg frei, an der Uferstraße knattert ein Moped, über die Autobahn donnert der Fernverkehr. Die Idylle des Pilgerwegs scheint etwas gestört, und die Wahrnehmung der Gehörlosen im Vorteil zu sein. Das ist das pralle Leben“, schmunzelt Christian Enke, Pfarrer in

mit Gott verbunden“, erklärt Tanya del Boccio und Enke übersetzt ihre Gebärden in Worte.

Nach dem morgendlichen Start am Denkmal der Jakobspilger vor der Sankt Leonhardskirche und der Mittagsrast im Gemeindezentrum der Kirche Mutter zum Guten Rat befindet sich die gemischte Gruppe bereits auf der zweiten Etappe, die sie gegen 16 Uhr über die Schwanheimer Brücke zur Abschlussandacht nach Sankt Justi-

“Etappenweise einfühlen”

Maren (9) und ihre Schwester Lara (17) gehören zu den Schwerhörigen der Pilgergruppe. „Mit den Hörenden kann ich mich leichter verständigen, ansonsten komme ich beim Laufen zur Ruhe, kann über Gott nachdenken“, sagt Maren. „Ich habe auch vor allem ein historisches Interesse am Jakobsweg“, meint Michael del Boccio, während er Äußerungen seiner gehörlosen Frau dolmetscht. „Unser heutiger Frankfurter Jakobsweg ist einer von mehreren Wegen über den Knotenpunkt Mainz zum Grab nach

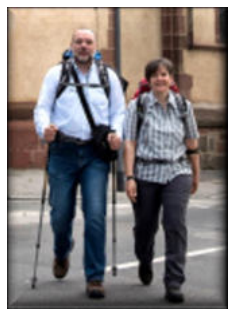
Einen Schritt vor den anderen

Auch durch Frankfurt verläuft der berühmte Jakobsweg. Für einige Stunde Ruhe haben, völlig auf sich selbst gestellt



sein, alles aus der Hand geben. In der schnelllebigen Welt suchen viele Menschen nach Entschleunigung. Eine Möglichkeit ist das Pilgern. Spätestens seit Hape Kerkeling Millionen Leser mit den Erlebnissen seiner Tour nach Santiago de Compostela begeistert hat, ist das Pilgern auf dem Jakobsweg aktueller denn je. Auch durch Frankfurt führt der berühmte Camino.

Frankfurt am Main (pia) Bunte Rucksäcke, Wanderstöcke, regendichte Kleidung und festes Schuhwerk – damit ausgerüstet stehen sechs Frauen und Männer vor der Leonhardskirche in Frankfurt. Dass sie Pilger sind, sieht



man auf den ersten Blick, tragen sie doch alle die Jakobsmuschel – das Zeichen der Pilger – am Rucksack oder um den Hals. „Damit erkennt uns jeder, wir werden oft unterwegs angesprochen“, sagt Christiane Kohn. Sie und ihr Mann Karl-Heinz sind gemeinsam mit weiteren Pilgerbegeisterten seit einigen Jahren immer wieder unterwegs. Ob in

Etappen nach Santiago de Compostela, dem Ort in Spanien, an dem der berühmte Jakobsweg endet, oder bei Tagestouren durch Deutschland. Dass sie sich an diesem Sonntagmorgen in Frankfurt an der Leonhardskirche unweit des Eisernen Stegs treffen, ist kein Zufall. Denn auch durch die Stadt am Main führt der Jakobsweg. Frankfurt sei nicht nur Bankstadt und zentrales Verkehrsdrehkreuz, sondern auch Pilgerknoten, sagt Karl-Heinz Kohn. „Frankfurt ist und war wichtig für die Pilger. Einige Wege führen direkt durch die Stadt.“

Ausgangspunkt

Leonhardskirche

Die Leonhardskirche aus dem Jahr 1219 zeugt von dieser alten Tradition. In der Kirche, in östlicher Turmrichtung liegend, erkennt man noch heute ein zugemauertes Pilgerportal. „Hier sind früher die Pilger für ihre Reise gesegnet worden“, erklärt Karl-Heinz Kohn. Über die Alte Brücke ging es dann weiter am Main entlang Richtung Santiago de Compostela. Richtung Jerusalem – ebenfalls beliebtes Ziel – führte auch ein Weg. Kirchendezernent Uwe Becker weist auf die vielen Pilgerpfade, die durch Frankfurt verlaufen, hin: Die Bonifatius Route, die von Mainz über Frankfurt nach Fulda führt, oder den Elisabethenpfad von Frankfurt nach Marburg.

„Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, findet auch heute noch Verbindungen zu diesen Wegen. Beispielsweise die Figurengruppe der drei Pilger auf dem Platz vor der Kirche St. Leonhard oder die Schilder, die seit dem 1. Juli an verschiedenen Orten der Stadt auf den Verlauf des Lutherweges durch die Mainmetropole

hinweisen“, sagt er.



Ankommen – Schock und Traum zugleich

Kohn ist seit gut zehn Jahren immer wieder auf Tour. An das überwältigende Gefühl, als er das erste Mal in Santiago de Compostela ankam, kann er sich noch gut erinnern. „Es ist ein Schock und ein Traum zugleich, wenn man plötzlich aufhört zu laufen“, sagt er. Der Gedanke, sich auf den Weg zu machen, war eigentlich eine „Schnapsidee“ aus der katholischen Erwachsenenbildung heraus, in der er seit Jahren aktiv ist. Daraus geworden sind zahlreiche Pilgertouren und die Hessische St. Jakobusgesellschaft, die sich 2014 in Frankfurt gegründet hat. Mit etwa 70 Mitgliedern ist sie eine der kleinsten Jakobusgesellschaften in Deutschland. „Wir freuen uns immer über Nachwuchs“, sagt Christiane Kohn, die gemeinsam mit ihrem Mann schon weit über 2.000 Kilometer gewandert ist. Mit Schnuppertagen und Stammtischen versucht das Ehepaar, andere Menschen von der besonderen Art zu wandern zu begeistern.

Tradition bewahren und vermitteln

„Wir sind eine ökumenische Gemeinschaft, die die Tradition des Pilgerns vermitteln und bewahren will. Wir bieten Beratung und Touren an“, erklärt Kohn das Ziel der Vereinigung. Damit stehen die Frankfurter nicht allein da. In ganz Deutschland und in vielen Teilen Nord- und Südeuropas gibt es Jakobusgesellschaften,

Einen Schritt vor den anderen

Santiago de Compostela", sagt Werner Portugall, Pfarrer in Sankt Jakobus.

Auch dorthin, wo die Gebeine des Apostels seit dem 9. Jahrhundert ruhen, möchte mancher Pilger, doch vorerst bleibt der Frankfurter Weg mit Sankt Justinus das Ziel. „Die Gehörlosen richten sich in ihrem Leben ein, in das wir Hörenden uns erst etappenweise einfühlen müssen“, räumt Michael del Boccio ein. Und der Stress durch Lärm kann sich auch auf sie übertragen, wenn sie die Anspannung in unseren Gesichtszügen genau beobachten und spüren.“

Tradition bewahren und vermitteln

„Wir sind eine ökumenische Gemeinschaft, die die Tradition des Pilgerns vermitteln und bewahren will. Wir bieten Beratung und Touren an“, erklärt Kohn das Ziel der Vereinigung. Damit stehen die Frankfurter nicht allein da. In ganz Deutschland und in vielen Teilen Nord- und Südeuropas gibt es Jakobusgesellschaften, benannt nach einem der zwölf Apostel Jesu, der der Legende nach in der spanischen Stadt Santiago de Compostela begraben ist. Er gilt als Patron der Pilger und wird mit einer Jakobusmuschel am Hut oder an der Hose dargestellt, weshalb die Muschel heute das Symbol der Pilger ist.

Neben Beratung und Information pflegen die Jakobusgesellschaften die Wege und geben Pilgerpässe aus. Um zu beweisen, dass man die Kilometer

auch wirklich zurückgelegt hat, trägt jeder Pilger einen solchen Ausweis mit sich und lässt sich in jeder Stadt einen Stempel geben. „Der Pass berechtigt auch dazu, in den Pilgerherbergen zu schlafen“, erklärt Kohn. In Frankfurt können sich Pilger ihren Stempel im Haus am Dom und in der Pfarrei St. Jakobus, die sich 2015 aus drei bestehenden Gemeinden in Frankfurt neu gegründet hat, abholen. Benannt ist die Pfarrei übrigens ebenfalls nach dem Jakobsweg, der an allen drei Kirchorten – Offene Kirche Mutter vom guten Rat in Niederrad, St. Johannes in Frankfurt-Goldstein und St. Mauritius in Schwanheim – entlang führt.

Reduktion auf das Wesentliche

Für Karl-Heinz Kohn ist die besondere Art der Wanderschaft die ideale Abwechslung zum Alltag. „Ich bin jemand, der gern alles in der Hand hat“, sagt der Mann, der in der IT einer großen Bank im Frankfurter Westen arbeitet.

„Beim Pilgern kann ich das nicht.“ Das Wetter, der Weg, der Schlaf-



platz seinen gegeben, damit müsse man unterwegs zurückkommen. „Das entschleunigt total. Wenn ich unterwegs bin, reduzieren sich meine Gedanken ziemlich schnell auf das Wesentliche. Irgendwann zählt nur noch der nächste Schritt, die nächste Unterkunft, das nächste Essen.“

Menschen, die das Pilgern ausprobieren wollen, rät Karl-Heinz Kohn mit kleinen Touren anzufangen.

„Die Strecke von Fulda nach Frankfurt auf der Bonifatius Route bietet sich an, sie ist gut ausgeschildert und geht entlang vieler Bahnhöfe“, sagt er. So könne man zur Not mit der Bahn zurückfahren. „Da muss man pragmatisch sein, zu viel vornehmen nützt auch nichts.“ Damit man auch in Frankfurt den richtigen Weg findet, will die Hessische St. Jakobusgesellschaft den Camino durch Frankfurt mit der berühmten Muschel kennzeichnen. „Wir haben schon die Erlaubnis, Ende Juli fangen wir mit der Beschilderung an“, freut sich Kohn. Einen weiteren Tipp hat seine Frau für Neueinsteiger: Mehr als zehn Kilo dürfe der Rucksack nicht wiegen. „Da fängt so mancher an und wiegt seine Unterwäsche“, sagt sie lachend. „Einige schneiden sogar den Stiel ihrer Zahnbürste ab, um Gewicht zu sparen.“ Man wird eben erfinderisch auf dem Jakobsweg.

Der nächste Pilgerstammtisch der Hessischen St. Jakobusgesellschaft findet am 18. Oktober statt. Treffpunkt ist jeweils um 19 Uhr in der „Cucina delle Grazie“ im Haus am Dom. Weitere Infos und Pilgerangebote gibt es auch unter <http://www.jakobus-hessen.de>.

Amelie Buskotte

Quelle: Frankfurter Neue Presse von 05/2019

Foto: Michael Fausti ausgebaut werden.

Frauenpilgern - 14.09.2019

Gehen - Sehen – Spüren, mit allen Sinnen durch die Natur

Motiviert von diesem Thema, zu dem die Regionalgruppe Barbarossa der Hessischen Jakobusgesellschaft einlud, trafen sich bei herrlichem Spätsommerwetter 21 Frauen vor der Jakobuskirche in Bruchköbel die zugleich Start und Ziel-punkt des Pilgertages war. Begleitet von Texten und Liedern, die das Aufbrechen und Unterwegssein, sowie das Wahrnehmen in der Natur und die Schönheit von Gottes guter Schöpfung hervorhoben, führte der Weg aus der Stadt heraus über die Wiesen und Felder zu den Kirchen nach Nieder- und Oberis-senheim. Schweigend ging es

dann weiter bis zum höchsten Punkt der Strecke, der einen wunderschönen Rundblick auf die heimatliche Region bot. Nach einer Mittagsrast führte der Weg hinunter an den Wald-rand. Die Geräusche und der Duft des Waldes boten noch einmal eine neue Wahrneh-mung der Natur um uns her-um. Eine Baummeditation zeigte unsere Verbundenheit mit allen Geschöpfen und die Verantwortung die wir als Ge-schwister der Bewahrung der Schöpfung gegenüber haben. Nach einem weiteren Impuls an der Dicken Eiche empfing Pfarrer Abraham die Frauen in der Jakobuskirche zu eine ab-

schließenden Andacht, bei der die Themen des Tages noch einmal vertieft wurden. Am Ende des Pilgertages waren sich die Frauen einig, dass es sich lohnt hin und wieder ein paar Stunden Auszeit zu nehmen um das scheinbar Alltägliche das uns umgibt neu zu entdecken.

Leitung und Bericht:

Claudia-Hoffmann Hoth





Männerpilgern

Männer auf dem Weg- durch die Nacht - in den Tag

GNZ 234-19

Pilgerreise im Licht des Mondes

44 Gläubige wandern in der Nacht zu Karfreitag von Udenhain nach Wächtersbach

Brachtal-Udenhain (bak). 44 ökumenische Pilgerer sind in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag von Udenhain durch Brachtal nach Wächtersbach gewandert. Einige von ihnen, wie der evangelische Pfarrer Fredy Henning, waren bereits im achten Jahr in dieser Sache unterwegs. Die jüngsten Teilnehmer waren unter 20 Jahre alt, die ältesten über 80 Jahre. Im Licht des Mondes folgten sie gemeinsam einem einfachen, mit Blumen geschmückten Holzkreuz.



Nach dem Segen Aufbruch in die Nacht: Die Nachtpilger mit Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez und Pfarrer Arno Fischer.

FOTO: KRUSE

der sich neben den inhaltlichen Impulsen durch gemeinsames Schweigen auszeichnete, ausgesandt. Auch das Zur-Ruhe-Kommen brauche seine Zeit.

Der Weihbischof war direkt aus dem Gottesdienst im Fuldaer Dom nach Udenhain gekommen. In den vergangenen Jahren hatte Diez alle Nachtpilger der Region mit seinem Segen auf ihren Weg geschickt. Es bestehe ein Spannungsbogen zwischen Erfolgen in den Augen der Welt und denen Gottes, erklärte er. Gott habe den Menschen die Versöhnung als Maßstab aufgegeben. Jesu Niederlage sei der Weg des Lebens, erklärte Diez.

Der Pfarrer der Udenhainer Gemeinde, Arno Fischer, hatte die Nachtpilger, von denen viele aus Bad Soden-Salmünster, Bruchköbel, Hasselroth, Maintal und Wächtersbach kamen, in der schmucken Udenhainer Kirche begrüßt.

Angekommen in Wächtersbach, erhielten die Nachtpilger nach einer Andacht auch ein gemeinsames Frühstück zum Abschluss ihrer gemeinsamen Pilgerreise durch die Nacht.

nem Kinderkreuzzug oder machen deren Anliegen grundsätzlich lächerlich." Auch Jesus habe den Kindern als den Erben der Gottesherrschaft revolutionär eine bedeutende Rolle eingeräumt, so Henning. Das sei noch heute richtig, weil die Kinder die Erde einmal erben.

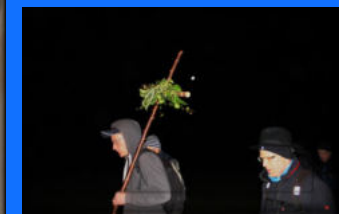
Wer sein Ding um jeden Preis durchziehe – analog dem Stil des amerikanischen Präsidenten Trump – handle zwar gradlinig und konsequent, aber nicht klug, formulierte Bernd Lehmann und zitierte Dorothee Sölle: „Was macht es für einen Sinn, gerademaß zu fahren,

wenn der Weg in die Schlucht führt?" Statt konsequent zu sein, gelte es, treu zu Gott zu sein. Statt standhaft und allzeit bereit zu sein, gelte es, auch mal „nein“ zu sagen, wenn es einem reiche. Das erklärte Ludwig Naumann in seinem Impuls „Mir reicht's!“ und riet dazu, auch mal Schwäche zu zeigen.

Dr. Andreas Ruffing thematisierte hingegen den Antrieb und die Kraft, gegen alle Widerstände immer wieder aufzustehen.

Mit dem Segen des Weihbischofs Prof. Dr. Karlheinz Diez wurden die Nachtpilger aus der Martinuskirche in Udenhain auf ihren Pilgerweg,

„Ich mach' mein Ding“ lautete das diesjährige Motto, und Fredy Henning griff mit seinem Impuls die Klimaschutzbewegung der Schwedin Greta Thunberg auf. Sie und viele Kinder und Jugendliche wollten Gerechtigkeit in der Klimafrage und einen Planeten, auf dem sie leben könnten. Sie wollten, dass die Verantwortlichen handelten, als wenn das eigene Haus brenne, denn das sei der Fall. „Männer, besonders Politiker, machen ihr Ding – und machen sich über Schule, Schwänzen lustig, sprechen von ei-



3. Pilgerbörse in Frankfurt

Gemeindezentrum Mutter vom Guten Rat + Samstag, 29. Februar, 11-16 Uhr Die dritte Frankfurter Pilgerbörse stellt unterschiedliche Pilgerwege in Europa vor, fördert den Austausch unter Jakobsgesellschaften und anderen Pilgerinitiativen, versorgt mit Informationen zu spirituellen Reisen und bringt in Kontakt mit Gleichgesinnten.

11.00 Uhr Eröffnung der Pilgerbörse durch den Vorstand der Hessischen St. Jakobusgesellschaft.

Marktstände und Café Camino

öffnen Verschiedene Vorträge und Impulse starten.

15.30 Uhr Pilgervesper in der Offenen Kirche Mutter vom Guten Rat.

Weitere Informationen bei Regionalgruppe Frankfurt der Hessischen St. Jakobusgesellschaft Offene Kirche Mutter vom Guten Rat

(Gemeindezentrum), Bruchfeldstraße 51 60528 Frankfurt am Main

info@jakobus-hessen.de

www.jakobus-hessen.de

www.facebook.com/jakobus.de



Pilgerbuch "Jakobsweg Frankfurt" in Leichter Sprache



In Zusammenarbeit mit der Projektstelle Inklusion im Bistum Limburg wird ein Pilgerführer des

[Jakobsweg Frankfurt am Main](#)

erstellt und veröffentlicht, der die Route von St. Leonhard in Frankfurt/Innenstadt zur Justinuskirche in Frankfurt/Höchst be-

schreibt.

Im Rahmen des Projekts „Barrierefreies Pilgern“ mit der Projektstelle Inklusion im Bistum Limburg wird in diesem Pilgerbuch auf mögliche Barrieren hingewiesen, die insbesondere für Menschen mit Behinderung zu beachten sind.

Außerdem wird es

möglich sein, das Pilgerbuch zusätzlich in Leichter Sprache zu lesen. Somit hilft das Buch Menschen mit Lernschwierigkeiten an Kunst, Kultur und Bildung teilzuhaben.

Gefördert wird das Projekt von Aktion Mensch mit der Förderaktion Barrierefreiheit.

ABZWEIG FÜR PILGER - Neues Hinweisschild enthüllt. Vom Jakobsweg zum „Sargenzeller Fruchte Teppich“

Am 18.10.2019 konnte Clemens Michel, unser Koordinator des Hessischen Jakobsweges, Regionalgruppe Fulda, die neue Hinweistafel in den „Haunewiesen“, Sargenzell, enthüllen.

Nicht nur Pilger auf dem Hessischen Jakobsweg finden so die Alte Kirche in Sargenzell, in der jährlich ein Fruchte Teppich in der Vorweihnachtszeit gelegt wird und dadurch weit über die Grenzen bekannt ist.

Hermann Trabert, Vorsitzender des Rhönclubs Hünfeld/Nüsstal, Wanderwartin Stefanie Richter, Dietrich H. Preiser, Vizepräsident der Jakobusgesellschaft Würzburg, Pfarrer Fredy Henning und Volker Schneider als Vertretung der Hessischen Jakobusgesellschaft Frankfurt am Main, waren zuvor unter Leitung von Clemens Michel von der Alten Kirche

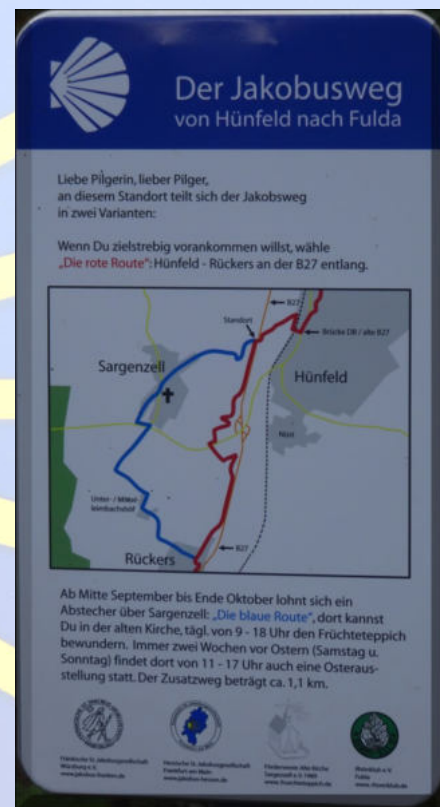
Sargenzell zum Abzweig „gepilgert“, wo Clemens Michel nach intensiver Vorarbeit und Abstimmung mit dem Rhönclub und der Hessischen Jakobusgesellschaft feierlich die Hinweistafel mit der Wegeführung vom Jakobsweg zur Alten Kirche enthüllen konnte. „Kleine Um- oder Abwege“ vom eigentlich Jakobsweg firmieren in Pilgerkreisen gerne als „Besinnungsschleife“. Dass sich dieser Weg mehrfach lohnt, konnten die Teilnehmer im Anschluss an die kleine Feierstunde selbst feststellen. Bei einem Besuch der Alten Kirche Sargenzell durften sie den diesjährigen Fruchte Teppich, den 32., im Rahmen einer Führung bewundern: Als Vorlage diente ein Aquarell des englischen Malers William Hole mit dem Titel:

"Jesus calls Levi to be a Disciple"

"Die Berufung des Levi"

Das jährlich neue Motiv für den Fruchte Teppich wird jeweils bis Ende April gefertigt und von Anfang Juni bis Mitte September hergestellt. Das Motiv 2019 hat eine Größe von 4,5 auf 6 Meter und es ist erstaunlich, mit welchem Aufwand man hier eine Kopie der Bildvorlage mit verschiedenen Früchten erstellt hat.

Nicht umsonst genießt der „Sargenzeller Fruchte Teppich“ weit über die Region Kultstatus und lockt jedes



Jahr weit über 60 000 Besucher in die kleine Kirche.

Impressionen auf der nächsten Seite

Bericht und Fotos:
Volker Schneider



Die Alte Kirche von Hünfeld-Sargenzell

„FRÜCHTETEPPICH 2019“



**Der Früchteteppich
in der Kirche zu Sargenzell**

Die Körner gleichen Gedanken,
den Träumen und Wünschen von mir,
auf ihrem Platz und in Schranken
gestirbt, sie formen das Bild vor dir.

Die Körner sind Früchte der Erde
und bunt, wie ein blühender Traum,
als noch der Sommer sie wärmte
und reifen an Halmern und Rasm.

Die Mühe das Bild zu legen
gehört, wenn du bringst dem Knecht,
es ist wie das Beten um Segen,
um Gaben, die Gott dir laßt.

Und laß ich dunkle Erde
wacht über dem Teppich geh'n,
so setz daß es Frühling werde
viel tausend Blumen zu seh'n.

Laß dich in des Bildes Gestalten
demütig hagen hinan,
lest magst im Herz es behalten,
erst von den Körnern zu sein.

Stoll-Götter - Oktober 2019



Auszeichnung

Im Juli 2001 wurde das Folgenreis für den Einsatz zur Erhaltung und Restaurierung der denkmalgeschützten **Alten Kirche in Sargenzell** durch den BfL e. V. (Bundesverband für die Kultur e.V.) Marburg die **„Jakobsmuschel an der Tür“** verliehen.

Pilgerwege im Hessenland

Das Bild zeigt eine Liste von Pilgerwegen im Hessenland, darunter:

- 1. Jakobsweg
- 2. Heiliger Weg
- 3. ...

Das Bild enthält auch eine Karte der Region und eine Jakobsmuschel.



STRECKENPATENTREFFEN 2019

Zum festen Terminplan gehört das jährliche Treffen der Streckenpaten, die wir wieder in unserem Haus begrüßen durften.

Als besonderer Gast hatte der Stellv. Vorsitzender der Hessischen Jakobusgesellschaft FFM, Dr. Wilhelm Hubert Johannes Prömper den Weg nach Niedermittlau gefunden.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden bevorste-

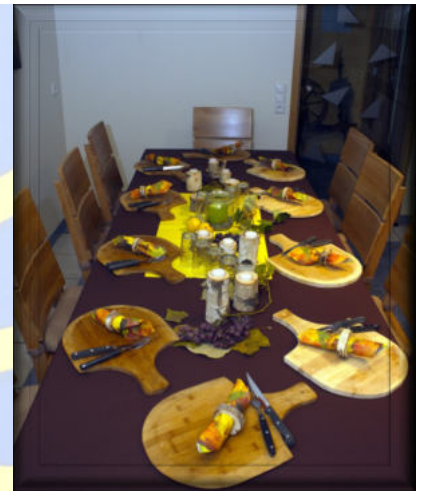
hende Termine besprochen.—
Nächstes Jahr feiern wir 10 Jahre Jakobsweg von der Fulda an den Main .
Pilgermesse Vamonos
Mitgliederversammlung der Hessischen Jakobusgesellschaft u.a.. Nach einer Aussprache zu verschiedenen Themen waren die Gäste heute zu Schwäbischen Dinnele aus dem Holzbackofen eingeladen.

Unser Pilgerfreund Ingo Biermann hatte sich kurzfristig bereit erklärt, einen Bildvortrag seiner Pilgertour ab Görlitz zu präsentieren..

BERICHT:

Nachdem ich in den letzten Jahren diverse Erfahrungen auf spanischen Jakobswegen gesammelt habe und in diesem Jahr kurzfristig einen Camino innerhalb Deutschlands gehen wollte, spielte ich mit dem Gedanken, auf der Via Regia den Ökumenischen Pilgerweg

von Görlitz über Bautzen durch die Oberlausitz zu erkunden.



Also kurzerhand über das Internet www.oekumenischerpilgerweg.de den Pilgerführer und Pilgerausweis bestellt und am 23. Oktober mit der Bahn nach Görlitz gefahren.





Das faszinierende an diesem Camino ist die Tatsache, dass es in fast jedem Ort eine Herberge gibt an der man sich am besten einen Tag vorher telefonisch anmeldet. So hatte ich z.B. in Bautzen die gesamte Pilgerwohnung im Ev. Gemeindehaus St Petri für mich alleine und wurde nur um eine Spende für die Übernachtung gebeten. In der Lausitz ist mir die Rast im Ort Crostwitz in der Pilgerherberge von Moni-



ka Gerdes in liebevoller Erinnerung. In Ihrem Garten lädt

Ihre Pilgeroase zum Verweilen ein und Sie stellt täglich Tee, Kaffee, Gebäck und Obst zur Stärkung bereit.



Ein Gästebucheintrag in einer Herberge hatte mich ganz besonders angesprochen und mich über die Tage begleitet. Zitat **“Das Gefühl beim Pilgern würde ich gerne konservieren und dann an trübsinnigen Tagen zuhause wieder öffnen. Dieses Gefühl so unendlich frei zu sein, absolut glücklich, entspannt und selig, winzig klein und doch riesengroß zu sein.”** Ich glaube, dass jeder der sich mal auf den Weg gemacht hat, dieses Gefühl kennt.



Text und Bilder:

Ingo BIERMANN 2019)

PILGERANGEBOTE

Pilgerstammtische in Frankfurt am Main:

4. Februar 2020 19:00 - 21:00
Pfarrbüro der St. Jakobus Gemeinde, Kniebisstrasse 27, Frankfurt

17. März 2020 19:00 - 20:30

12. Mai 2020 19:00 - 20:30

7. Juli 2020 19:00 - 20:30

18. August 2020 19:00 - 21:00

15. September 2020 19:00 - 20:30

6. Oktober 2020 19:00 - 21:00

10. November 2020 19:00 - 20:30
Im **punctum** -

Informationsstelle Katholischer Kirchenladen, Liebfrauenstraße 2, 60313 Frankfurt am Main, Deutschland

Treffen der Regionalgruppe Barbarossa:

Stammtisch am 27.2.2020
19:00 Uhr

„Zum Braumeister“
Bad Soden-Salmünster

Regionalgruppe Fulda:
Siehe nächste Seite

VAMONOS 2020

29. Februar 2020 11:00 - 16:00
Gemeindezentrum "Mutter vom Guten Rat" Bruchfeldstrasse, FFM-Niederrad

Mitgliederversammlung 2020

2. April 2020 18:00 - 21:00
Dompfarrsaal, siehe auch Homepage

Inklusiver Pilgertag

18. April 2020 10:00 - 16:00
St. Leonhardskirche, Am Leonhardstor 25, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland

Pilgertag

14. März 2020—näheres siehe Homepage
Pilgertag

24. Oktober 2020

Pilgertagesdienst

14. Mai 2020 18:30 - 19:30

18. Juni 2020 18:30 - 19:30

2. Juli 2020 18:30 - 19:30

13. August 2020 18:30 - 19:30

17. September 2020 18:30 - 19:30

1. Oktober 2020 18:30 - 19:30

26. November 2020 18:30 - 19:30

Weinbergkapelle, Bruchfeldstrasse

PILGERBÜROS



www.pilgern.bistumlimburg.de/



www.bistum-fulda.de



www.bistum.mainz.de

Über die Pilgerstelle Bistum Limburg können Sie den klassischen Credencial für den Jakobsweg bestellen. Darüber hinaus bietet das Bistum aber auch einen Pilgerausweise für weniger bekannte Pilgerwege mit Stempeln und Etappenübersicht an.



Die kürzeste Wegstrecke nach Santiago von:

Fulda: 2472 km

Frankfurt/Main: 2348 km

Speyer: 2306 km

Trier: 2148 km

Mainz: 2307 km

Bingen: 2267 km

Worms: 2352 km



Liebe Freundinnen und Freunde des Fuldaer Pilgertreffs, in wenigen Tagen beschließen wir das alte Jahr. Das neue Jahr 2020 beginnt und allen guten Wünschen zum Neuen Jahr, die euch/ ihnen von Bekannten, Freunden gesagt und geschrieben wurden, schließen wir uns an und bedanken uns für ihr Interesse, ihren Besuch und ihr Mitmachen beim Samstagspilgern im Jahr 2019.

Ein Vortrag

von Domdechant Prof. Dr. Werner Kathrein mit dem spannenden Thema:
„Christliches Pilgern und seine Geschichte im Hochstift Fulda“ findet am

28.2.2020 19.30h im Gemeindesaal der St. Andreas Gemeinde in Fulda-Neuenberg statt

Mit dieser ersten Veranstaltung

wird der vierteilige Vortragszyklus in 2020 im Pilgertreff Fulda eröffnet.

Eberhard Reitz, Heinzpeter Emden-Weinert, Werner Fechner, Alfred Schaub und Ferdinand Betz

ULTREA



Redaktion:
Volker Schneider
Jägerbuschstraße 13
63594 Hasselroth-Ndm.
Tel.: 06055-81379

Text und Bilder:
Volker Schneider
Pfarrer Henning
Claudia Hoffmann-Hoth
Ingo Biermann
Karl-Heinz Kohn

www.deutsche-jakobswege.de/fulda-mainz.html



AUSBLICK :

SAVE THE DATE

Die Hessische St. Jakobusgesellschaft lädt zur Feier des zehnjährigen Bestehens am 13. September 2020 im Raum Gelnhausen ein.

Die Planung und Vorbereitung wird auch Thema bei unserem nächsten Pilgerstammtisch sein. Ich plane weiter, das Streckenpatentreffen 2020 in das Frühjahr zu verlegen, um das Thema in diesem Kreis intensiver zu besprechen.

Männer durch die Nacht -

Ökumenisches Nachtpilgern der Männer, findet wie jedes Jahr von Gründonnerstag auf Karfreitag statt.

Näheres zu den beiden Veranstaltungen in unserem Raum werden in der nächsten Pilgerpost veröffentlicht und per Mail an die bisherigen Teilnehmer weitergegeben.

Auf dem Jakobsweg Von der Fulda an den Main - eine ökumenische Initiative

Das Pilgern beginnt vor der Haustür. Dies ist möglich auf dem Jakobsweg „Von der Fulda an den Main“.

In Anknüpfung an bestehende Pilgerwege orientiert sich der Jakobsweg an der historischen Fernhandelsstraße Leipzig – Frankfurt und ist ein Abschnitt auf der sogenannten Via Regia, einer Kulturstraße Europas, die von der Ukraine bis nach Spanien führte. Zahlreiche Pilger, die von Osten kamen und über Frankfurt, Mainz, Kaiserslautern und Frankreich nach Santiago de Compostela unterwegs waren, benutzten diesen Handelsweg. Mit dem Jakobsweg soll an die geistige Tradition der Fernpilgerfahrt angeknüpft werden.

Der Dreiklang von Aufbrechen, Unterwegssein und Ankommen kann als Sinnbild des eigenen Lebens und als Zugehen auf Gott erlebt werden. Zeiten der Andacht und Besinnung und des Schweigens, aber auch die Begegnung mit den Kirchen, Klöstern und Kapellen gehören zu diesem Weg.

„Beim Pilgern geht es nicht um Leistung, sondern um Einkehr, um offene Augen, offene Ohren und ein offenes Herz – für Gott und die Mitmenschen. Pilgerwege können diese Offenheit lehren und von der besonderen Erfahrung des Pilgerns ein Impuls für den Alltag sein.“ (Bischof Hein)

„Wer pilgert, macht sich besonders bewusst, dass man als Mensch immer auf einem Lebensweg unterwegs ist. Einen Pilgerweg bewusst zu gehen, regt an, neu über das eigene Leben und über Gott nachzudenken. Wo wird mich mein Weg hinführen? Was gibt mir Kraft für den Weg, den ich gerade gehe und für die nächste Etappe? Das sind Fragen für den Pilgerweg und den Lebensweg mit Gott.

Erfahrung des Pilgerns kann ein Impuls für den Alltag sein.“
(Kirchenpräsident Dr. Volker Jung)

Der durchgängig gut markierte Teilabschnitt im Wegenetz der Jakobswege soll hierzu einladen.

Im Buchhandel oder über die Redaktion der Pilgerpost ist ein Begleitbuch vom heimischen CoCon-Verlag für 14,80 € erhältlich

